

Neubauten der Arch. F. & E. Zuppinger, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-33080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abb. 21. Einfamilienhaus Streulistrasse 54, Zürich, von Norden.

Neubauten der Arch. F. & E. Zuppinger, Zürich.

(Schluss von Seite 133.)

Als letztes Beispiel aus der Tätigkeit dieser Architekten zeigen wir hier in den Abbildungen 21 bis 24 das für herrschaftliche Bedürfnisse ausgebaute Einfamilienhaus Streulistrasse Nr. 54, zwischen dieser und der dicht benachbarten Wotanstrasse. Als zürcherisches Giebelhaus steht es „hinterfür“, d. h. mit der Firstrichtung parallel zum Berg, statt seewärts. Diese Stellung war wohl bedingt durch den ziemlich grossen nordwestlichen Nachbargarten, auf den die Giebelfront, das Gesicht dieses Häusertyps, blickt. Das Haus trägt eine etwas derbe Einfachheit zur Schau, wohl in bewusster Abkehr von den mancherlei gezierten „Villen“ seiner Umgebung. Es mag vielleicht Diesem oder Jenem für ein immerhin herrschaftliches Stadthaus fast zu ländlich einfach erscheinen. Doch ist es gegenüber vielen seiner Nachbarn jedenfalls in einem nicht unwesentlichen Punkt im Vorteil: es kommt nicht so bald aus der Mode wie jene. Gerade die schlichtbürgerliche und bei aller Korrektheit doch nicht steife Haltung ist ein Vorzug, der alle diese Bauten der Architekten Gebr. Zuppinger gemeinsam auszeichnet.

Die „Cadlimo-Hütte“ des Schweiz. Alpenklub.

(Hierzu die Abbildungen 1 bis 3 auf Seite 155 nebenan.)

Am Uebergang aus der Val Canaria östlich in die Val Cadlimo, in der Luftlinie etwa 8 km nordöstlich von Airolo und 1 km südsüdwestlich des Piz Borel, in 2550 m Meereshöhe, hat die Sektion Uto des S. A. C. eine Hütte erbaut, die in verschiedenen Beziehungen bemerkenswert ist. Die Idee und der Entwurf dazu stammen von Baumeister *Gustav Kruck* in Zürich, der als Hüttenchef der Sektion Uto die Bauleitung hatte. Wie unsere, nach Federzeichnungen von Arch. H. Bräm angefertigten Bilder zeigen, handelt es sich, in Abweichung vom vielfach üblichen, zweistöckigen Holzbau, um einen eingeschossigen Steinbau mit Doppelpritschen, in streng symmetrischer Anordnung zum Mittelquerschnitt durch Eingang und Kamin, die den beiden

im Uebrigen getrennten Hüttenhälften gemeinsam dienen. Durch eine innere, von den Umfassungsmauern abstehende Holz-Täferung wird die Hütte ebenso warm und behaglich, wie ein Holzbau. Der Hüttenchef konnte zudem die Architekten Gebr. Pfister zur Mitarbeit gewinnen, die die Ausführungspläne bis in alle Einzelheiten durchgearbeitet haben (vergl. Abb. 3). Die Hütte bietet zu bequemem Sitzen und Liegen Raum für 32 Mann, im Bedarfsfall und unter Mitbenützung der Pritsche über der Kochstelle auch für 50 Mann. Von Interesse sind natürlich auch die Baukosten: Mit Einschluss des Aborts, Wegebaues, Wasserfassung, Inventar, Transportkosten (3700 Fr.) und Bauleitung stellen sich die Gesamtkosten auf rund 19000 Fr., bzw. bei 380 m³ umbautem Raum auf 50 Fr./m³ und auf 594 Fr. bezogen auf die Schlafstelle. Bau und Transport allein erforderten 15660 Fr. oder 41,20 Fr./m³. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Steinbau eine viel grössere Lebensdauer hat als der Holzbau, auch dass seine Unterhaltungskosten weit geringere sind.

Die schöne Hütte, deren Firstrichtung genau West-Ost verläuft, wird nächsten Sonntag, am 8. Oktober, eingeweiht; sie ist von Airolo durch die Val Canaria in viereinhalb Stunden auf fortdentlichem Wege leicht zu erreichen.

Miscellanea.

Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Die 43. Jahresversammlung des Vereins fand in üblicher Weise von Samstag dem 9. bis Montag dem 11. September d. J. in Vevey statt. Der Werkleiterversammlung vom Samstag-Nachmittag schloss sich ein Rundgang durch das modernisierte Gaswerk der „Société veveysanne d'éclairage par le gaz“ an, und der Sonntag-Vormittag führte die Vereinsmitglieder zur Generalversammlung im Gemeinderatssaal zusammen. Nach der Eröffnung dieser Zusammenkünfte durch den derzeitigen Präsidenten des Vereins, Herrn Direktor *E. Burkhard* aus Luzern, wurden mehrere Vorträge und Referate gehalten.

An der Werkleiterversammlung sprachen die Herren *Dr. E. Ott*, Schlieren, über Korrosionserscheinungen an Betonbehältern für Ammoniakwasser; Direktor *F. Escher*, Schlieren, über Propaganda für die Anwendung des Gases im Haushalt (ein aktuelles und daher sehr interessierendes Thema); Bauvorstand *E. Keller*, Rorschach, über mietweise Abgabe von Gasapparaten. Die Vorträge und Referate

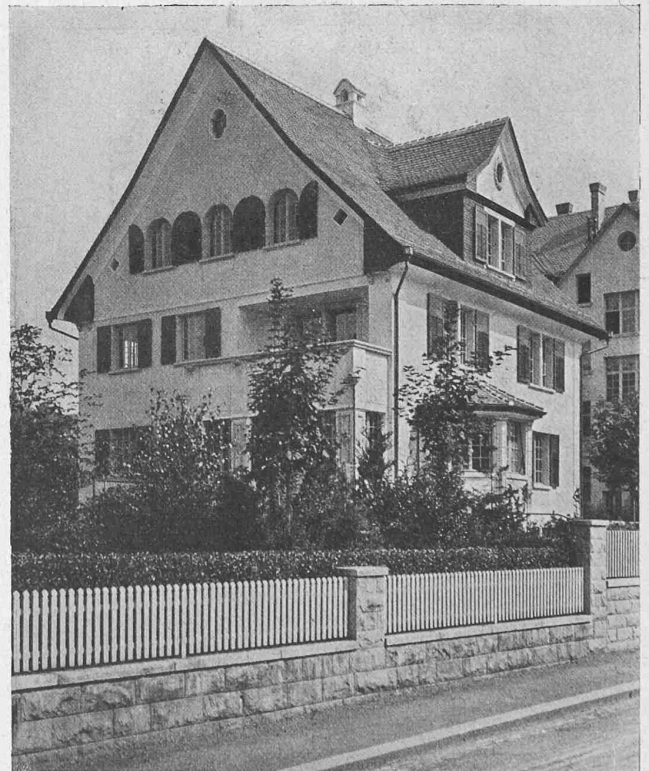


Abb. 22. Streulistr. 54. Ansicht von der Wotanstrasse, von Westen.